

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sinne eingerichtet war und daß der deutschen Sprache größere Geltung eingeräumt wurde, als dies sonst in süddeutschen Schulen üblich war. Sprachlehrer, Tanz- und Fechtmeister sowie ein Reitlehrer sorgten für die sonstige standesgemäße Ausbildung der Zöglinge, die sich auch dem Jagdvergnügen widmen konnten. Diese Ritterschule, die 1789 aufgehoben wurde, hat dem Stifte viel Ehre und Anhänglichkeit aber auch viel Neid und Mißgunst eingetragen.

Berthold III. Vogl (1759—1771) war durch 15 Jahre Rektor der Universität in Salzburg gewesen, bevor er die Abtwürde übernehmen mußte. Er bewies sich als eifriger Gönner der verschiedenen Anstalten und wissenschaftlichen Sammlungen.

Nach einer so herrlichen Blütezeit drohten dem Fortleben des Stiftes große Gefahren. Die immer höher steigende Gewalt der Landesherren hatte die Klöster zu Reichtum und Ansehen, aber auch in stets wachsende Abhängigkeit vom Staate gebracht. Die landesfürstliche Vogtei, die zunächst nur als Schutzanstalt gedacht war, hatte sich zu einer Oberherrschaft, ja zu einem förmlichen Eigentumsanspruch des Staates auf die Klöster ausgebildet. Der Abschluß dieser jahrhundertelangen Entwicklung fällt in die Regierung Kaiser Josef II.

Abt Erenbert III. Mayer (1771—1800) aus Lauterbach bei Kirchorf hatte alle Bitternisse des josefinischen Klostersturmes durchzukosten. Mit seiner Bildung vereinigte er Vorliebe für Prunk und konnte 1777 den tausendjährigen Bestand des Stiftes noch durch achttägige Festlichkeiten begehen. Aber nach dem Tode der Kaiserin brach das Unglück über das Stift und seinen Vorsteher niederschmetternd herein. Die Schätze und Güter wurden durch kaiserliche Kommissäre verschleudert, die Schulen wurden geschlossen und nur mit Mühe konnte der Fortbestand des Hauses gesichert werden. Abt Erenbert wurde seines Amtes entkleidet (23. März 1789) und die Verwaltung des Stiftes dem Kommendatarabt Maximilian Stadler aus Melk übertragen. Erst nach der Thronbesteigung Kaiser Leopold II. wurde der schwergekränkte Abt wieder in seine Rechte eingesetzt (22. Nov. 1790). — Im Jahre 1784 war das Bistum Linz errichtet worden und damit wurde die Verbindung Kremsmünsters mit dem Hochstifte Passau für immer gelöst.



Den Ansturm einer klosterfeindlichen Zeitrichtung hatte das Stift überwunden, aber andere Stürme rüttelten bald darauf an seinen Grundfesten. Abt Wolfgang II. Leuthner (1800—1812) errichtete auf Wunsch des Kaisers Franz II. das k. k. Konvikt (1804) und sorgte für Gymnasium und Lyzeum, soweit die Kriegszeiten es gestatteten. Diese lasteten schwer auf